MEITINGEN

22.03.2023

Stolperstein vor dem Meitinger Bahnhof erinnert nun an Zwangsarbeiter

Gunter Demnig bei der Verlegung des Stolpersteins am Mittwoch in Meitingen. Foto: Andreas Lode

PLUS + **Die Gedenk-Schwelle in Meitingen erinnert nun an die Zwangsarbeiter während der NS-Herrschaft. Ein aktueller Todesfall überschattet die Feierstunde.**

VON ROSMARIE GUMPP

78 Jahre nach Kriegsende erinnerte die Marktgemeinde Meitingen mit der Verlegung einer Stolperschwelle im Bahnhofsbereich an die Menschen, die im Zweiten Weltkrieg zur Zwangsarbeit in den Ort deportiert wurden. Dr. Bernhard Lehmann von der regionalen Arbeitsgruppe Augsburg-Schwaben "Gegen Vergessen – Für Demokratie“ erläuterte die Historie der Zwangsarbeit im Markt Meitingen.

Zwangsarbeit war im Dritten Reich auch in Meitingen für jedermann sichtbar. Franzosen, Polen, Ukrainer wohnten bei den Bauern oder hausten in Sammelunterkünften unter Bewachung wie in Langenreichen im Feuerwehrhaus, in den Tanzsälen der Gasthäuser wie in Erlingen und Herbertshofen oder im Souterrain der heutigen Wolfgangsstraße 14 in Meitingen.

Konrektor der Mittelschule ist überraschend gestorben

Zwangsarbeiter gab es in Meitingen und den Ortsteilen bei der Gemeinde, in der Industrie und Bauwirtschaft, im Handwerk, der Gastronomie, im Kulturbereich, in den Haushalten und in der Kirche. "Es gab kaum einen Betrieb, der nicht von der Arbeit der deportierten Menschen profitiert hätte. Dennoch war und bleibt Zwangsarbeit ein Verbrechen“, so Dr. Bernhard Lehmann. Weshalb die Stolperschwelle am Bahnhofsvorplatz verlegt wurde, erläuterte Dr. Lehmann ebenfalls. Rund drei Millionen Menschen, Juden, Sinti und Roma und

weitere verfolgte Minderheiten wurden in den Zügen der Reichsbahn in die Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager deportiert.

Begonnen hatte dieser besondere Tag der Stolperschwellenverlegung im Christkönigsinstitut. Die Veranstaltung wurde von Erika Bier und dem Lehrer der Mittelschule Meitingen Klaus Edenhofer und seiner Gesangsgruppe musikalisch umrahmt. Sie beeindruckten mit dem Lied der "Moorsoldaten“ und dem Song "Augen auf“ von Sarah Connor. Bürgermeister Dr. Michael Higl meinte in seiner Eröffnungsansprache, dass es für ihn heute eine ganz besondere Gedenkfeier werden wird. Dabei sprach er auch den Tod seines Schulfreundes und langjährigen Wegbegleiters Andreas Tepper an.

Er war bis zu seinem unerwarteten Tod am vergangenen Sonntag (19. März) Konrektor an der Mittelschule in Meitingen. Die Mittelschule Meitingen gestaltete diese Gedenkfeier zur Stolperschwellenverlegung, wobei Konrektor Andreas Tepper federführend die Verantwortung für den Inhalt und die Organisation der Feier trug. Er schrieb mit seinen Zehntklässlern die Texte, die die Schüler im Christkönigsinstitut sehr würdevoll vortrugen.

Zeitzeugen hatten in Meitinger Schule gesprochen

Es waren auch mehrere Zeitzeugen zur Veranstaltung gekommen, die wenige Wochen vorher den Schülerinnen und Schülern der Mittelschule ihre Erinnerungen an das Leben der Zwangsarbeiter im Raum Meitingen berichtet hatten. Rektor Peter Reithmeir verlas stellvertretend die Rede seines verstorbenen Mitarbeiters. Diesem war es ein besonderes Anliegen, dass die Demokratisierung einen wichtigen Platz im Schulleben der Mittelschule Meitingen hat.

Die Schulband der Mittelschule Meitingen sorgte für die musikalische Gestaltung. Foto: Andreas Lode

Im Christkönigsinstitut sprach auch Oberin Annemarie Bäuml und stellte kurz die Broschüre „Brot zwischen den Schienen“ vor, die vor kurzem im Archiv des Christkönigsinstitutes entdeckt wurde. Sie erzählt von Anna Stadler, einer Deutschen, die wie viele andere auch sich der Barbarei Nazideutschlands widersetzten. Auf dem Weg vom Christkönigsinstitut zur Schwellenverlegung am Bahnhofsvorplatz wurde ein kurzer Halt an den Stolpersteinen von Dr. Max Josef Metzger, Michael Lerpscher und Josef Ruf eingelegt. Marktgemeinderäte legten weiße Rosen nieder. Der Künstler Gunter Demnig verlegte die Stolperschwelle. Er hat mit der Verlegung von mehr als 100.000 Steinen in 26 Ländern das größte dezentrale Kunstdenkmal der Welt geschaffen.